

Informationsmappe

**Das schöpfungsfreundliche Pfarrfest**

*„Natürlich feiern“*

natürlich   
feiern!

# Das schöpfungsfreundliche Pfarrfest

## „Natürlich feiern“

Ein Pfarrfest ist nicht nur eine Möglichkeit der Begegnung und Gemeinschaft, sondern auch eine Art „Visitenkarte“ der Kirche. Was am Pfarrfest erlebt wird, bleibt hängen und regt zum Nachdenken und Nachmachen an. Deshalb gibt es immer mehr Pfarren, die den Inhalt, Die Gestaltung und den Einkauf beim Pfarrfest nicht dem Zufall überlassen, sondern sich bewusst für ein Thema o.ä. entscheiden.

Das Thema „Schöpfungsfreundliches Pfarrfest“ weckt in den Pfarrgemeinden zunächst sehr unterschiedliche Assoziationen. Während die einen sofort eine praktische Idee nach der anderen entwickeln, bezweifeln die anderen, die Sinnhaftigkeit eines Mottos für ein Pfarrfest und die Dritten sind überhaupt der Meinung, dass die Pfarrfeste bei uns sowieso schon alle „nachhaltig“ durchgeführt werden.

So vielfältig diese Meinungen sind, so vielfältig sind auch die bisherigen Zielrichtungen der Pfarrfeste. Von der Finanzierung der Orgel bis zur Unterstützung von Brunnenbauten in Afrika reichen die Motive und reihen sich damit ein in die Zielsetzungen anderer Festveranstaltungen.

### Das Pfarrfest – ein besonderes Fest

Die Aktivitäten einer Pfarrgemeinde sind nie rein profaner Natur. Singen im Chor oder Ausflüge organisieren, ein Ferienlager für Kinder vorbereiten oder Sammelaktionen durchführen kann man in vielen Vereinen. Innerhalb der Pfarrgemeinde entfalten all diese Unternehmungen aber noch eine zusätzliche Dimension: Die Gegenwart Gottes in dieser Welt für die Menschen sichtbar zu machen.

So ist es auch mit der Gestaltung und Durchführung von Pfarrfesten. Das Pfarrfest hat – neben den anderen Funktionen – die Begegnung der Menschen mit Gott und die Begegnung der Menschen als Kinder Gottes untereinander zum Ziel. Im fröhlichen Miteinander der verschiedenen Generationen und der unterschiedlichen sozialen Herkunft wird die Überwindung der von Menschen gemachten Grenzen spürbar und strahlt aus in den Alltag der Menschen. *„Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus.*

Deshalb ist nie der finanzielle Erfolg oder die Steigerung der Besucheranzahl das erste Ziel eines Pfarrfestes, sondern diese stehen selber im Dienst einer größeren Idee.

Überall dort, wo Menschen in Not und Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, in die Mitte der Gemeinschaft gestellt werden, ist der Geist Jesu spürbar und eine tiefe Freude breitet sich aus. Im Rahmen eines Festes wird diese Freude besonders spürbar und viele Pfarrgemeinden setzen dies bereits um.

Deshalb stellen sich bei der Vorbereitung eines Pfarrfestes neben den ganz praktischen Anliegen auch folgende Fragen:

- Was ist der eigentliche Grund unseres Feierns?
- Gestalten wir das Fest mit dem Ziel, dass alle Besucher – auch Fernstehende – erleben: Ich bin nicht allein. Die Pfarre ist wirklich eine Gemeinschaft, in der ich angenommen bin?
- Bringen wir mit dem Pfarrfest zum Ausdruck, was uns wichtig und wert-voll ist?

Das schöpfungsfreundliche Pfarrfest

Die Erhaltung der Natur als Lebensraum und die gerechte Verteilung der Güter sind solche Werte, die in der Gestaltung der kirchlichen Feste von immer mehr Pfarrgemeinden aufgegriffen und in die Tat umgesetzt werden.

## **Schöpfungsverantwortung – Auftrag und Aufgabe**

### *Hintergrund*

Das Leben auf einem Planeten wie dem unseren ist eine extrem seltene Ausnahme. Die fragilen Rahmenbedingungen (Abstand Erde-Sonne, Verhältnis der Luftbestandteile, usw..) und das Wissen um die Gefährdungen, den alle Formen des Lebendigen ausgesetzt sind, lassen die Menschen seit Jahrtausenden das Wunder der Erde bestaunen.

Gott hat diese Erde wie eine kostbare Perle in unsere Hände gelegt, weil er darauf vertraut, dass wir als sein Ebenbild sachgerecht und verantwortlich damit umgehen.

Leider handeln wir besonders in den Industriestaaten als schlechte Verwalter und tragen die Hauptverantwortung für den enormen Ressourcenverbrauch und den dadurch verursachten Klimawandel. Diese Entwicklung ist kein Schicksal, dem wir uns fügen müssen und wogegen wir nichts unternehmen können. Jede/r von uns ist Teil dieser Entwicklung und damit auch Teil der Lösung.

### *Der Biblische Auftrag*

Im Buch Genesis wird den Menschen der Auftrag gegeben, die Erde zu gestalten („bebauen“) und sie dabei so an die nächsten Generationen weiterzugeben, dass diese auch noch menschenwürdig und in Übereinstimmung mit den natürlichen Zyklen der Schöpfung leben können („behüten“).

Der Mensch soll die Welt verwandeln, aber in ein Abbild des himmlischen Modells. Nicht der Mensch, sondern das Wohnen Gottes unter den Menschen ist das Ziel des Weltgeschehens. Als Mitschöpfer, als „Komplize seiner Liebe“ hat Gott uns erschaffen und genauso sollten wir uns auf dieser Welt verhalten. Alles, was wir an Technik entwickeln und zum Einsatz bringen unterliegt dieser Frage: Dient es dem Leben (aller Menschen, aller Geschöpfe, auch in Zukunft) oder dient es den Interessen einiger weniger (Menschen, Konzerne,...)?

Der Mensch darf und soll die Natur in der Weise – und nur in der Weise – in Anspruch nehmen, dass er dabei immer auch versucht, den Zielen der Natur gerecht zu werden und den Eigenwert aller Geschöpfe in den Blick zu nehmen.

### *Beispiel Verkehr*

CO<sub>2</sub> ist das wichtigste Treibhausgas und damit hauptverantwortlich für den Klimawandel. Der Verkehr ist dabei jener Sektor mit dem größten Zuwachs in den letzten 20 Jahren und einem Anteil von bereits 25% am gesamtösterreichischen CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

Im Bezirk Klagenfurt gibt es seit 1990 ein Plus bei PKW's von 60%. Die Bevölkerung ist in diesem Zeitraum aber nur um 3% gewachsen. Die Zahl der Autos wächst also in Österreich schneller als die Bevölkerung. Neben den vielen Vorteilen und Annehmlichkeiten, die Mobilität mit sich bringt, werden zunehmend die Nachteile und Schädigungen bekannt, für die der motorisierte Verkehr verantwortlich ist. Neben den gesundheitlichen Auswirkungen (jährlich ca. 800 Verkehrstote, 2000 Tote durch verkehrsbedingten Feinstaub, 50.000 Verletzte durch Autounfälle) und den sozioökonomischen Belastungen (ein Viertel des Bruttoinlandsproduktes wird in Mobilität investiert), sind es vor allem die Schädigungen der Ökosphäre, die ein Umdenken erfordern.

Mit jedem Tritt auf das Gaspedal bringen wir die Gletscher zum Schmelzen. Doch die meisten Menschen sind sich ihres Einflusses und der Auswirkungen ihrer Handlungen nicht bewusst. Persönliche Verantwortung wird abgelehnt („Was kann ich als Einzelner schon dagegen tun?“) und die Wirksamkeit der eigenen Handlungen in Frage gestellt („Es müssten alle umdenken. Erst dann wird sich etwas ändern.“).

Aber so wie alle zusammen die Polkappen zum Schmelzen bringen, so kann jede/r beitragen, diese Entwicklung zu stoppen. Jeder Autokilometer, den ich vermeide und jeder Weg, den ich mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Verkehr zurücklege, ist ein Teil der Lösung, die damit beginnt, dass manche mit gutem Beispiel vorangehen und andere dabei mitziehen. Nicht das Stehenlassen des Autos muss begründet werden, sondern seine Verwendung.

### *Pfarrgemeinden als Lebensstilspezialisten*

Die Änderung eingelernter Denkmuster und die Aneignung eines nachhaltigen Lebensstiles sind *alleine* schwer möglich. Was mit guten Vorsätzen beginnt, endet durch die Mühen des Alltages oft im Mittelmaß. Wir brauchen deshalb die gegenseitige Motivation und Unterstützung.

Pfarrgemeinden sind Orte, wo ein neuer zukunftsfähiger Lebensstil *gemeinschaftlich* eingeübt werden kann. Man entwickelt gemeinsam Ideen, motiviert sich gegenseitig und lässt sich nicht so schnell entmutigen.

Es geht nicht nur um Einschränkungen und um Verzicht. Ein zukunftsfähiger Lebensstil und ein genussvolles Leben stehen nicht im Widerspruch zueinander. Es geht um das Entdecken neuer Lebensmöglichkeiten jenseits des Besizens (Gut statt Viel) und um das tiefere Erfassen der Gemeinschaft von Schöpfung und Mensch, der selbst Teil dieser Schöpfung ist.

Es geht letztlich um das Mensch-Sein im biblischen Sinne als Gemeinschaft aller Geschöpfe miteinander – für heutige und künftige Generationen.

„*Herr, Du liebst alles, was Du geschaffen hast*“ (Buch der Weisheit 11). Gott ist ein Freund des Lebens. Und wir sollen es im als Ebenbilder gleich tun.

Als Christen können wir einen wichtigen Beitrag zum überlebensnotwendigen neuen Selbstverständnis des Menschen leisten. Von unserem Glauben an Gott den Schöpfer und Erhalter des Kosmos und allen Lebens wissen wir um die Einbezogenheit des Menschen in alle Schöpfungsvollzüge. Dies zu bedenken, zu feiern und zu vergegenwärtigen ist eine unserer Aufgaben. Im Ablauf des Kirchenjahres sollten wir in unseren Pfarrgemeinden dafür einen festen Platz schaffen. Dafür Gestaltungselemente zu finden, die den Menschen die Einbezogenheit in Gottes gute Schöpfung feiern und nachempfinden lassen, ist eine lohnende Herausforderung für die Pfarrgemeinden.

### **Das Pfarrfest als Feier in und mit der Schöpfung**

Die Feier des Sonntages und der kirchlichen Feste und die damit verbundene Entwicklung der Feiertagskultur ist ein Spiegelbild dessen, wie wir mit uns selbst und der ganzen Schöpfung umgehen. Je weniger wir uns gemeinsam der Eingebundenheit in den von Gott im Dasein gehaltenen Kosmos vergewissern und je seltener wir uns als Gemeinde zweckfrei und dankbar in der Natur aufhalten, desto schneller verfallen wir eine Haltung, die die lebensnotwendigen Gesetze der Schöpfung nicht mehr respektiert.

In dem wir die Zyklen der Natur beschleunigen (Landwirtschaft), die Regenerationskraft des Planeten ignorieren (CO<sub>2</sub>-Emissionen) und die Belastbarkeit der Menschen ständig ausweiten, provozieren wir schwere Herzrhythmusstörungen im gesamten Ökosystem.



Wo im Kirchenjahr kommen die grundlegenden Themen menschlicher Geschöpflichkeit und der Geschöpflichkeit des Kosmos vor? Die Fragen menschlichen Verhältnisses zum Himmel und zur Erde, zu Licht und Wasser, zu Pflanzen und Tieren, die Fragen nach einem klugen Sich-einfinden in schöpfungsmäßig vorgegebene Ordnungen, nach menschlicher Weltgestaltung und dafür geltenden Maßstäben - wo werden diese zentralen Themen begangen, gefeiert und vergewärtigt? Auch die Fragen nach dem Ursprung des Lebens und des Kosmos, danach, ob Geschichte und Leben ein Ziel hat oder sich in unendlichen Kreisläufen bewegt, benötigen einen solchen Platz.

Das Pfarrfest wäre neben anderen kirchlichen Feiern eine hervorragender Anlass, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Wer diesen Schritt wagt, macht das Pfarrfest zu einem Fest,

- an dem Menschen Gott als Schöpfer und sich als Geschöpfe feiern
- an dem sie Augen, Ohren und alle Sinne für Gottes Schöpfung öffnen
- an dem sie den Geheimnissen des Lebens neu auf die Spur kommen

Ein Pfarrfest ist nicht nur eine Möglichkeit der Begegnung und Gemeinschaft, sondern auch eine Art „Visitenkarte“ der Kirche. Was am Pfarrfest erlebt wird, bleibt hängen und regt zum Nachdenken und Nachmachen an. Mit der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit werden nicht nur die eigenen Pfarrbewohner sensibilisiert, sondern auch die zahlreichen Besucher/innen.

# Woran Sie im Bereich Abfallvermeidung denken könnten ...

## SCHRITT 1: Wieder verwenden statt - wieder verwerten!

- Essen und Trinken aus Mehrweggeschirr ist stilvoller, steigert die Qualität der Veranstaltung und prägt die Festkultur.
- Weniger Ressourcen werden verbraucht (Rohstoffe, Wasser, Energie, Luft): Ökobilanzen weisen für Mehrwegbecher und Mehrweggeschirr die geringsten Umweltauswirkungen aus.
- Das Fest- und Veranstaltungsgelände sowie die unmittelbare Umgebung bleiben sauber und werden nicht „vermüllt“: Mehrweg führt zu einem saubereren Veranstaltungsort.
- Aufräumarbeiten und Entsorgungskosten sind geringer.
- Neben Mehrweggeschirr aus Porzellan und Glas können, wenn es die Sicherheitsbestimmungen erfordern, auch Mehrwegbecher und -teller aus bruchsicherem Hartkunststoff eingesetzt werden.
- Mehrweg trägt zu einer guten Festatmosphäre bei – nicht zuletzt wegen des hohen Trink- und Esskomforts. Mehrweg hat eine hohe Akzeptanz, speziell beim jüngeren Publikum.
- positives Image bei Medien, Anwohnern und Gästen

## SCHRITT 2: Abfallvermeidung bei der Verpflegung

### a. Pack's ins Brot

Bei den Speisen und Esswaren ist die Methode «Pack's ins Brot» – also der Verzicht auf Teller und Besteck – für kleinere Mahlzeiten oder beim Verkauf die beste und ökologischste Lösung. Dazu wird maximal eine Serviette oder Pergamentersatzpapier verwendet (Beispiele: ein in eine kleine Serviette eingewickeltes Sandwich, Hotdogs oder Bosna: Wurst oder Schnitzel im Brot, Pommes-Frites in einer leichten Tüte aus Pergamentersatzpapier, Kebab, oder Pizzaschnitte). Statt die Grillwürste auf instabilen Papptellern zu servieren, kann man sie direkt im Brot verkaufen. Eine praktische Lösung, bei der die Gäste immer eine Hand für das Getränk frei haben. Ebenfalls eine praktische Lösung ist die Abgabe der Esswaren in Tüten aus Pergament-Ersatzpapier. Im Vergleich zu Pappunterlagen ist die Entsorgung der Papiertüten umweltschonender und kostengünstiger.

### b. Mehrweg-Porzellanteller und Besteck

Die edelste Mehrwegvariante ist das Porzellangeschirr. Bei Veranstaltungen mit Sitzgelegenheiten sicher die beste Wahl. In Bezug auf Komfort und Stabilität überflügeln sie das übliche Einweggeschirr um Längen. Für Mehrweg-Porzellanteller gelten die gleichen Prinzipien wie für Mehrweg-Becher: Der Gebrauch von traditionellem Geschirr (Porzellanteller, Besteck aus Metall) wird für kleinere, überschaubare und stationäre Festzelte, Gastgärten, Biergärten, Restaurants und Kantinen empfohlen. Voraussetzung ist, dass kein erhöhtes Bruchrisiko besteht, was in der Regel gegeben ist, wenn Sitzgelegenheiten (Tische und Bänke) vorhanden sind.

### c. Mehrweggeschirr aus Kunststoff (z.B. Melamin) und Besteck

Mehrweggeschirr aus Kunststoff wird von spezialisierten Firmen zur Verfügung gestellt, welche die komplette Logistik anbieten, d.h. die Belieferung, den Rücktransport und die Reinigung. Natürlich werden bei dieser Variante auch regionale Kooperationen und örtliche Netzwerke mit Gastwirtschaften oder Großküchen wie in Schulen, Altersheimen, Feuerwehren, Kasernen des Bundesheers, etc. empfohlen. Die vorhandene Infrastruktur (Geschirr, Waschanlagen) kann den Einsatz von Mehrweggeschirr erleichtern. Beachten Sie, dass dabei auch das Besteck aus Melamin bestehen muss, um Kratzer zu vermeiden. Ein Pfand auf dem Geschirr garantiert den Rücklauf. Für kleinere Mahlzeiten empfiehlt es sich, wenn möglich eine Papiertüte oder am besten gleich nur eine Serviette für die Abgabe zu verwenden.







TIPP: Regionale Kooperationen und örtliche Netzwerke mit Gastwirtschaften oder Großküchen wie in Schulen, Sportvereinen, Feuerwehren, Altersheimen, Kasernen des Bundesheers, etc. werden empfohlen. Die vorhandene Infrastruktur (Geschirr, Waschanlagen) kann den Einsatz von Mehrweggeschirr erleichtern.

### SCHRITT 3: Abfalltrennung und -recycling bei Veranstaltungen

Nur mit einer sauberen Trennung der Abfälle ist ein Recycling der Wertstoffe möglich. Mit stofflichem Recycling können natürliche Ressourcen geschont werden.

#### a. Abfalltrennung im Service- und Ausschankbereich






Im Service- und Ausschankbereich (also hinter der Theke/Bar/Ausschank) gehört die getrennte Sammlung von Abfall zum Muss. Meist lohnt es sich, folgende Fraktionen getrennt zu erfassen:

-  Glas
-  PET (aus Offen-Ausschank oder Rücknahme),
-  Papier/Kartonagen,
-  Metalle,
-  Altöl (z.B. aus Fritösen) und
-  allenfalls Küchenabfälle.

#### b. Abfalltrennung Publikumsbereich

Im Publikumsbereich macht Abfalltrennung an den meisten Veranstaltungen wenig Sinn. Fehlwürfe und Verunreinigungen sind so häufig, dass die Verwertung oft in Frage gestellt werden muss. Selbst dort, wo die Recyclingstationen von permanent anwesendem Personal über die ganze Dauer des Anlasses betreut werden, fallen die Sammelmengen meist sehr enttäuschend aus (oft deutlich unter 50%). Die getrennte Abfallsammlung im Publikumsbereich ist deshalb wenig sinnvoll und kann Mehrwegsysteme auf keinen Fall ersetzen.

Um dem vorzubeugen, soll den BesucherInnen die Entsorgung der «kleinen Reste» (z.B. Servietten und Taschentücher) einfach gemacht werden:

-  möglichst viele Restmüllbehälter, auch entlang der Hin- und Rückwege, aufstellen
-  Restmüllbehälter neben jedem Ausgabestand platzieren (am besten links und rechts)
-  Restmüllbehälter mit großen Einwurföffnungen verwenden (keine Deckel oder Variante Kermit für Restmüll)
-  Restmüllbehälter auch bei dichtem Gedränge noch gut sichtbar machen (z.B. mit Fahnen markiert)
-  Leerung der Restmüllbehälter auch während des Anlasses garantieren.

Dort wo die Abfallvermeidung konsequent umgesetzt wird, fällt nur noch wenig Restmüll an. Trotzdem sollten bereits während und nicht erst am Schluss der Veranstaltung regelmäßig neuralgische Stellen gereinigt werden. Liegt einmal Müll auf dem Boden, zieht dieser sofort weiteren an. Auch die Abfalleimer müssen stetig geleert werden.

Durch die Präsenz von Müllteams während des Anlasses signalisiert der Veranstalter zudem, welches Gewicht er der Sauberkeit beimisst.

**Stellplätze für Abfallsammelinseln:** Die Verteilung von Abfallsammelinseln zur Trennung von Altstoffen, biogenen Abfällen und Restmüll innerhalb des Veranstaltungsortes ist so zu wählen, dass einerseits ausreichend Behältervolumen vorhanden ist und andererseits diese Behälter an markanten Plätzen (in der Nähe von Ständen, die Speisen und Getränke anbieten) aufgestellt werden.

**Platzverhältnisse an den Ständen:** Die Platzverhältnisse an den Ständen sind derart zu gestalten, dass die getrennte Erfassung von Altstoffen, biogener Abfälle und Restmüll (wenn erforderlich auch für Problemstoffe) möglich ist. Zur Vermeidung von Verschmutzungen und Fehlwürfen müssen die Behälter so platziert werden, dass sie ausschließlich zur Entsorgung des Standes zur Verfügung stehen und eine Benutzung durch Gäste und Passanten ausgeschlossen ist.

**Zufahrt für Entsorger:** Für eine ordnungsgemäße Entsorgung des Veranstaltungsplatzes muss gewährleistet werden sein, dass die Zufahrt für Entsorgungsfahrzeuge zu den aufgestellten Containern auch dann frei ist, wenn alle Aufbauten für die Veranstaltung installiert sind. Die Entleerung der im Publikumsbereich aufgestellten Sammelbehälter durch ein Fahrzeug erfolgen kann, die Struktur und Belastbarkeit des Platzes sowie die Gestaltung der Wege auf dem Veranstaltungsplatz den Einsatz von Reinigungsfahrzeugen zulassen.

#### *c. Dekorationen*

Dekorationen sind wichtig an Veranstaltungen, um Atmosphäre zu schaffen. Bereits bei der Konzeption von Dekorationen können Sie wichtige Weichen für die Ressourcenschonung stellen. Planen Sie die Dekorationen so, dass diese – oder Teile davon – an anderen oder der nächsten Veranstaltung wieder verwendet werden können. Verwenden Sie möglichst umweltschonende Materialien. Wenn sich bei der Planung herausstellt, dass die Dekoration nur einmal verwendet werden soll, so sorgen Sie für eine möglichst sortenreine Zuführung der Materialien in die Wiederverwertung.

### **SCHRITT 4: Information der Besucherinnen und Besucher**

Die Mehrheit der Besucherinnen und Besucher wünschen saubere Veranstaltungen und akzeptieren daher den minimalen Mehraufwand gerne, der Ihnen das Mehrweggeschirr mit dem Pfand verursacht. Mit einer guten und klaren Kommunikation gegenüber den Besucherinnen und Besuchern können Sie sehr viel erreichen: Die Abläufe sind klar und für alle einfach. Das verhindert unnötigen Ärger. Sie tun etwas für Ihr eigenes Image als Veranstalter und nicht zu vergessen ist der pädagogische Effekt: Mit dem Vorleben einer sauberen Veranstaltung können Sie auch das Verhalten der Besucherinnen und Besucher im Alltag beeinflussen. Für die Kommunikation stehen Ihnen Mustertexte, Beschriftungs- und Plakatvorlagen zur Verfügung.

## Welchen Beitrag kann Bio im Rahmen des „Schöpfungsfreundlichen Pfarrfests“ leisten?

### Getränke & Speisen

Wie wir aus den täglichen Meldungen der Medien wissen, sind wir aktuell mit besorgniserregenden Umweltproblemen konfrontiert: Erderwärmung, verheerende Stürme, Überschwemmungen, Trockenperioden, Bodenzerstörung, der rasante Verlust wertvoller Tier- und Pflanzenarten, zunehmende Schadstoffbelastungen etc.

Ein erheblicher Teil der Umweltprobleme innerhalb des Ernährungssystems resultiert aus der Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Zubereitung der Lebensmittel, sowie der Entsorgung von Verpackungsmüll und organischen Abfällen.

So ergab eine Studie des Wuppertal-Instituts, dass der Ernährungsbereich etwa 20% der in Deutschland genutzten Primärenergie (Erdöl, Erdgas, Steinkohle) beansprucht. Die Ernährung wird für gut 20% des in Deutschland vorhandenen Gesamtausstoßes von Treibhausgasen verantwortlich gemacht.

***Damit bietet der gesamte Bereich Ernährung bei einer umwelt-freundlichen Ausgestaltung ein bedeutendes ökologisches Einsparungspotential!***

### Tipps zum nachhaltigen Konsum

- **Bevorzugung pflanzlicher Lebensmittel - Fleisch in Maßen statt in Massen**



Die weltweite Fleischerzeugung hat einen hohen Anteil an der CO<sub>2</sub> und CH<sub>4</sub> Produktion. Biologisch produzierte Weiderinder erzeugen 40% weniger CO<sub>2</sub> als Rinder aus konventioneller Massentierhaltung. Bei geringerem Fleischverzehr ließe sich der Ausstoß von CO<sub>2</sub>- Äquivalenten schätzungsweise um 100 Mio. t pro Jahr reduzieren. Das entspricht knapp 40% der gesamten Treibhausgas-Emission des Ernährungssystems!

Bei der Umwandlung von pflanzlichem Futter-Eiweiß in tierisches Eiweiß entstehen erhebliche Veredelungsverluste. Durchschnittlich gehen 65-90% der Nahrungsenergie und des Eiweißes verloren!

→ **Tip: Angebot vegetarischer Speisen heben!**

- **Verwendung ökologisch erzeugter Lebensmittel- Mehr drin, mehr dran!**

„Wir Menschen können nie gesünder sein, als die Pflanzen und Tiere, von denen wir unsere Nahrung beziehen und wenn wir wirklich heilen wollen, dann haben wir dort anzufangen.“ (Dr. Hans Peter Rusch)

#### Vorzüge des Bio-Landbaus:

- Wirtschaften im Kreislauf der Natur
- Bio verzichtet konsequent auf chemisch-synthetische Düngemittel und umweltschädliche Spritzmittel
- Reduzierter Einsatz fossiler Energie im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft (die Hälfte)
- Produziert halb soviel klimaschädliche Treibhausgase (das spart in der Produktion 60% CO<sub>2</sub>).
- Bessere Bodenqualität
- Größere Artenvielfalt
- Reinhaltung der Gewässer





### Vorzüge von Bio-Lebensmitteln:

- Bessere Fettsäuremuster
- Höherer Lecithingehalt
- Mehr Mineralstoffe und Spurenelemente
- Mehr sekundäre Pflanzenstoffe (Farb- und Geschmacksstoffe, Pflanzenhormone)
- Mehr Vitamin C
- Mehr essentielle Aminosäure
- Keine künstlichen Aromen und Geschmacksverstärker
- Keine Farbstoffe
- Keine Pestizidrückstände
- Garantiert gentechnikfrei



→ **Tipp: schrittweise Umstellung auf Bio-Produkte**

### • Verwendung regionaler und saisonaler Produkte



Lebensmittel aus dem Supermarkt lassen kaum mehr die Saison erkennen und stammen meist nicht aus der Region! In den letzten 20 Jahren hat sich das Transportaufkommen von Lebensmittel verdoppelt – obwohl die verbrauchte Lebensmittelmenge pro Person sich kaum verändert hat.

Die Verwendung regionaler und saisonaler Produkte vermeidet energieintensive LKW- und Flugtransporte. Überseeimporte per Flugzeug produzieren pro kg Lebensmittel 170-mal mehr Emissionen als per Schiff.

Außerdem können Obst und Gemüse aus der Region voll ausreifen, sind frischer und geschmackvoller.

→ **Tipp: Im Speiseangebot sollte man die Region schmecken können. Obst und Gemüsebeilagen nach dem saisonalen Angebot auswählen.**

### • Kauf im Ort, Fahr nicht fort!

#### Einkaufen in der Region, möglichst direkt bei den Bio-ProduzentInnen

Die Direktvermarktung innerhalb einer Region (Ab Hof Verkauf, Bauernmärkte, Abo-Kisten, Lieferdienste) trägt zur Existenzsicherung heimischer Landwirtschaftsbetriebe bei. Mit dem Einkauf vor Ort wird daher die Erhaltung der bäuerlichen Kulturlandschaft gesichert, sowie die Eigenständigkeit und Vielfalt des Lebens und Wirtschaftens der Region in der Sie leben.

→ **Tipp: Knüpfen Sie neue Kontakte zu Direktvermarktern in Ihrer unmittelbaren Nähe und schließen Sie Liefervereinbarungen für „das schöpfungsfreundliche Pfarrfest“ ab.**

### • Bevorzugung gering verarbeiteter Lebensmittel

Durch weniger intensive Verarbeitungsverfahren werden der Primärenergieverbrauch (für Verarbeitung, Verpackung und Gefrier-Kühlung), und damit auch der Schadstoffausstoß gesenkt. Gering verarbeitete Lebensmittel haben mehr essentielle Inhalts- und gesundheitsfördernde Stoffe.

→ **Tipp: Gebrilltes statt Tiefkühl-Wiener und Fertig-Pizza. Kreativität im Angebot wird auch von den Gästen geschätzt.**



- **Umweltverträglich verpackte Lebensmittel**

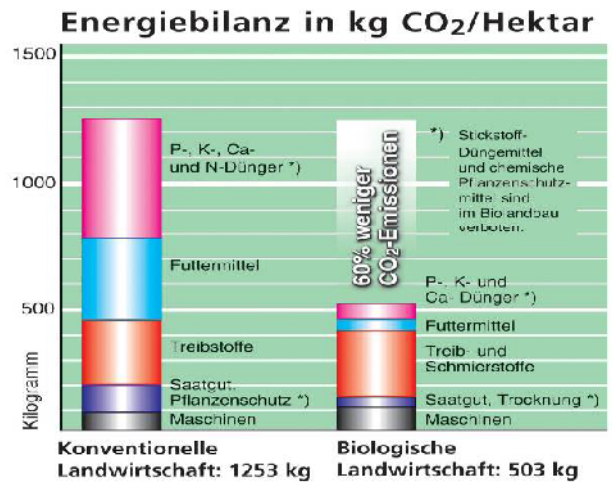
Ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung ist der Kauf von Lebensmittel ohne oder mit geringer Verpackung. Kleinstverpackungen, wie sie in der Gastronomie eingesetzt werden, sollten vermieden werden.

→ **Tipp: Produkte aus der unmittelbaren Nähe sind meist nicht verpackt, da lange Transportwege wegfallen.**

- **Fair gehandelte Lebensmittel einkaufen!**

Ziel des Fairen Handels ist die Förderung von menschenwürdigen Lebensverhältnissen und Entwicklungschancen. Dazu zählen faire Handels- und Arbeitsbedingungen für benachteiligte ProduzentInnen und das Verbot der Kinderarbeit. Der faire Preis soll Produktionskosten, Sozial- und Umweltkosten decken und den ProduzentInnen ein menschenwürdiges Leben sichern und Zukunftsinvestitionen ermöglichen.

→ **Tipp: Fair gehandelten Kaffee, Zucker, Schokolade verwenden.**



### Wo kann ich Bio einkaufen?

#### Die verschiedenen Bezugsquellen im Überblick

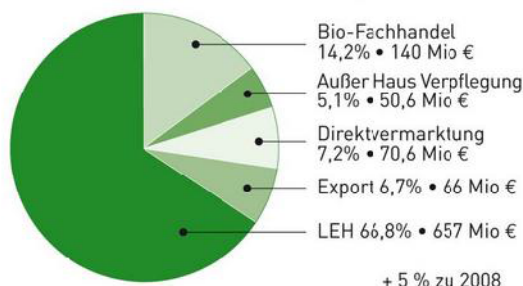
Österreich ist mit 15 Prozent Bio-Bauern-Anteil und 17 Prozent biologischer Flächenbewirtschaftung das Bioland Nr. 1 in Europa. In Kärnten gibt es dzt. ca. 1.450 Biobauern, die über 26.500 Hektar nach den strengen Richtlinien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Dies entspricht einem Anteil von 16 Prozent. Und: 12 Prozent aller Bauern in Kärnten sind Biobauern. BIO AUSTRIA Kärnten ist mit knapp 1200 Mitgliedern der größte Biobauernverein Kärntens.

Die Vorzüge des Biolandbaus und der Bio-Lebensmittel überzeugen immer mehr Menschen und lassen VerbraucherInnen aller Bevölkerungsschichten zu Bio-Produkten greifen. Ob Hofladen, Wochenmarkt, Reformhaus, Bio-Laden, Bio-Supermarkt, Supermarkt oder Discounter: Bio ist mittlerweile überall zu finden und das Sortiment wird immer breiter.

Der Bio-Umsatz in Österreich wuchs 2009 um 5%.

Der Bio-Umsatz in Österreich erreichte – trotz Wirtschaftskrise – 2009 das neue Rekordhoch von 984,2 Millionen Euro.

#### Bio-Umsatz in Österreich 2009 • 984,2 Mio Euro



Quelle: BIO AUSTRIA - FIBL - agricultura

+ 5 % zu 2008

Die Bio-Branche freut sich über Umsatzzuwächse bis zu 15 Prozent.

In der bäuerlichen Direktvermarktung lagen die Zuwächse zwischen 5-10%, insgesamt kann von einem Umsatz von rund 70 Mio. Euro ausgegangen werden.

Trotz der erfreulichen Marktentwicklung stehen allerdings die bäuerlichen Erzeugerpreise seit längerer Zeit auf Grund der starken Differenzierungsbestrebungen der Handelsketten massiv unter Druck.

Die Internetseite [www.biomaps.at](http://www.biomaps.at) ermöglicht

österreichweit die Suche nach sämtlichen Bio-Einkaufsquellen – vom Bio-Supermarkt bis zum Ab-Hof-Verkauf - geordnet nach den verschiedenen Bundesländern.

Alle Bio-Bezugsquellen Kärntens sind in der „**Genusskarte Kärnten**“ zusammengefasst und kartographisch dargestellt. Die Genusskarte kann bei BIO AUSTRIA unter der Telefonnummer 0463/ 33 2 63 gratis bestellt werden. Aktuellste und weiterführende Bio-Informationen sind auch über die Homepage [www.bio-austria.at/ktn](http://www.bio-austria.at/ktn) abrufbar.



BIO AUSTRIA stellt Kontakte zu **sämtlichen kärntner Bio-Lieferanten und Bio- Großlieferanten** in Ihrer Region her, informiert über das Sortiment und bietet unterstützende Organisation in logistischen Fragen. BIO AUSTRIA berät kompetent in allen Fragen und Belangen rund um den Biolandbau:

#### **BIO AUSTRIA Kärnten**

Museumsgasse 5  
9020 Klagenfurt  
T: 0463/ 33 2 63,  
F: 0463/ 33 2 63 15  
e-mail: [kaernten@bio-austria.at](mailto:kaernten@bio-austria.at)

#### **Bürozeiten:**

Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr

#### **Telefonzeiten:**

Montag von 8.00 bis 12.30 und 13.30 bis 16.00 Uhr  
Dienstag bis Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr

Jeder Mensch hat mit seinem täglichen Einkaufsakt die Freiheit zu entscheiden, wo er einkauft. Direkt bei den Bio-ProduzentInnen (Ab-Hof-Verkauf, Bauernmärkte, Abo-Kisten, Lieferdienste) einzukaufen, garantiert nicht nur höchste Frische sondern garantiert den Bio-ProduzentInnen auch optimale Gewinnspannen und ein produktbezogenes, faires Einkommen. Damit bleibt die Wertschöpfung vor Ort, werden Arbeitsplätze gesichert und unsere bäuerliche Kulturlandschaft wird nachhaltig gepflegt und erhalten.

Wem guter Geschmack und Fairness im Preis ein Anliegen ist, liegt im Ranking eines nachhaltigen Lebens- und Konsumstils bereits auf den vordersten Plätzen.

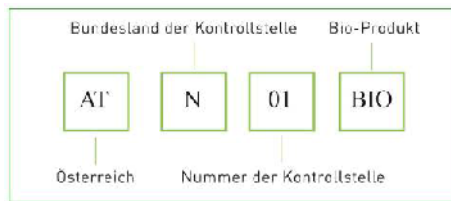
## **Bio auf einen Blick! Bio-Lebensmittel sicher erkennen**

### **Aktuelle Regelung**

Bio-Lebensmittel kann man an folgenden Bezeichnungen erkennen:

- „aus biologischem (ökologischem) Anbau“
- „aus kontrolliert biologischem Anbau“
- „aus biologischer (ökologischer) Landwirtschaft“
- „aus biologischem (ökologischem) Landbau“

Die Codenummer der Kontrollstelle sowie das EU-Logo müssen auf den Produkten immer ersichtlich sein.



Zusätzlich können das AMA-Biozeichen und die Bio-Erzeugermarken sowie die Kurzbezeichnung „BIO“ aufgedruckt sein.



AMA-Biozeichen mit Ursprungsangabe



AMA-Biozeichen ohne Ursprungsangabe

### Neue Regelung gültig seit 1. Juli 2010

Mit 1. Juli 2010 trat die Neuregelung der Bio-Produkt-Kennzeichnung in Kraft. Dann muss auf Bio-Produkten das neue EU-Bio-Logo sichtbar sein.



Das EU Bio Logo in Farbe



Die schwarz/ weiß Variante des Logos

Wird das EU-Bio-Logo verwendet, müssen im gleichen Sichtfeld auch der neue Kontrollstellen-code und die Herkunftsbezeichnung erkennbar sein. Ein Beispiel:



**AT-BIO-301** (alt AT-N-01-BIO)  
"Österreichische Landwirtschaft"

Bei der **Kennzeichnung der Herkunft** gibt es noch folgende Möglichkeiten:

- „EU-Landwirtschaft“
- „Nicht-EU-Landwirtschaft“
- „EU-/Nicht-EU-Landwirtschaft“
- „Österreichische Landwirtschaft“: Diese Bezeichnung ist analog auch für andere Länder möglich.

Der Zusatztext „aus biologischem Anbau“ ist nicht mehr verpflichtend. Generell ist ein Hinweis auf „Bio“ in der Verkehrsbezeichnung ausreichend. In der Zutatenliste müssen die biologischen Zutaten jedoch weiterhin mit

„\* aus biologischer Landwirtschaft“ gekennzeichnet werden.

Detailliertere Informationen über die Neuregelung können auf der Homepage von BIO AUSTRIA ([www.bio-austria.at/kennzeichnung](http://www.bio-austria.at/kennzeichnung)) nachgelesen werden.

## Bewusstseinsbildung

Für die Bewusstseinsbildung im Rahmen des „Schöpfungsfreundlichen Pfarrfests“ kann BIO AUSTRIA unterschiedliches Informations- und Werbematerial zum Thema zur Verfügung stellen.

Ziel ist es, die EntscheidungsträgerInnen (Pfarrgemeinderat, Organisationsteam, etc.) zu informieren und für den Klima- und Umweltschutz zu sensibilisieren. Weiters Handlungskompetenzen im Alltag zu vermitteln, wie etwa das Erkennen der Verantwortung jeder/s einzelnen KonsumentIn beim Einkauf und sichtbar zu machen, wo Potential für die nachhaltige Ausrichtung der Pfarrfeste im Sinne des „Schöpfungsfreundlichen Pfarrfestes“ vorhanden ist bzw. wo es Ansatzmöglichkeiten für die Umsetzung gibt.

### Informationsmaterial:

- Power Point Präsentation zum Thema Ernährungsökologie
- Folienmaterial zum Thema „Bio und Ernährung“

#### *Infomappe „Bio am Pfarrfest“*

- Broschüre Biolandbau als Basis für Gesunde Lebensmittel
- Broschüre Biolandbau ist Klimaschutz
- Folder „Wir schauen aufs Ganze!“
- Bio-Genusskarte „Hier geht's zu Bio“
- Bio-Großlieferantenliste Kärnten
- Zeitschrift Lebensart

Informationsstand vor Ort (in ausgewählte Gemeinden)

- Info-, Werbematerial
- „Footprint Rechner“
- Bio-Quiz „Bio und Ernährung“



### Werbematerial:

- Verschiedene Roll Ups zum Thema „Biolandbau“
- Großtransparente (2x2m) „Wir schauen aufs Ganze!“
- Wandtafel (70cmx70cm) „Wir schauen aufs Ganze!“
- A2 Plakate „Wir schauen aufs Ganze!“
- Aufkleber „Wir schauen aufs Ganze!“





### Vortragsveranstaltung:

- Informationsabend für MultiplikatorInnen (Pfarrer, Pfarrgemeinderat, OrganisationsteamleiterInnen, Pfarr-MitarbeiterInnen)










# Ideen aus den Pfarrgemeinden

Die folgenden Ideen wurden in den letzten Jahren in verschiedenen Pfarrgemeinden im Rahmen des „Schöpfungsfreundlichen Pfarrfestes“ bereits umgesetzt und können gerne übernommen werden.





## Abfall

-  Alle Abfallbehälter werden deutlich beschriftet
-  Eine zentrale Müllsammelstelle, die durchgehend von einer gewissenhaften und kompetenten Person betreut wird
-  Die anfallenden Kronenkorken werden von einem Jungscharkind abgeholt und für Bastelzwecke verwendet
-  Altöl wird gesammelt (ein Landwirt holt es ab, filtert es und füllt es in den Tank seiner Maschinen)

## Dekoration

-  keine Tischtücher im Außenbereich, nur hauseigene Stofftischtücher im Saal
-  Tischschmuck mit Blumenvasen (Blumen aus dem Garten einer Pfarrmitarbeiterin – der Jahreszeit entsprechend: Astern und Ahornblätter), sowie Blumen in Keramiküber-töpfen (Töpfe werden auch später wieder im Haus verwendet)
-  Infokärtchen über Herkunft der Lebensmittel/Säfte sowie zur Mülltrennung etc.: bewusst auf Folierung oder Plastikhüllen verzichtet.
-  Infowand im Eingangsbereich des Festortes: Pinwand mit Plakaten
-  Bildertafel mit Rückblick auf eine andere umweltfreundliche Pfarraktion (Radwallfahrt der Jugendlichen in den letzten Sommerferien)
-  Ausstellung von Recycling-Taschen, die aus leeren Kaffee-Verpackungen gebastelt werden
-  Holzwäscheklammern als „Festabzeichen“, beschriftet mit wasserlöslichen Filzstiften (Klammern wieder verwertbar zum Wäsche-Trocknen daheim). Jede/r konnte den eigenen Namen auf die Klammer schreiben
-  Kellner mit T-Shirt-Aufdruck: „Wir schützen das Klima, Sie auch?“
-  Lebendblumen aus der Gärtnerei leasen

## Geschirr und Besteck

-  Geschirr ausschließlich Mehrweggeschirr (Porzellan)
-  dauerhafte Markierung des eigenen Bestandes, restliches Geschirr von einem Catering-Unternehmen ausleihen
-  Mehlspeise: auf Desserttellern serviert, Mehlspeise zum Mitnehmen in Semmelsackerl des ortsansässigen Bäckers verpackt. Abdecken der Kuchen mit Tortenhauben und Tüchern (anstatt Alufolie)
-  Besteck
  - Nur Besteck aus Metall verwendet
  - In Vorbereitung auf das Pfarrfest gelang es, über Vermittlung eines PGR-Mitgliedes den Besteckbestand der Pfarre stark aufzustocken. Dieses Besteck bleibt auch in Zukunft für weitere Großveranstaltungen im Haus erhalten





### Gläser

- neben den eigenen Gläsern wurden von der Brauerei Bierkrüge ausgeborgt
- Säfte wurden teilweise gleich direkt in 0,33-l-Mehrwegflaschen (ohne Strohhalme, auf Wunsch aber mit Trinkglas) ausgegeben



### Das Geschirr

- wurde mit vorhandenen Geschirrspülern und händisch gewaschen
- Trocknen mit Geschirrtüchern, die im Festgarten zum Trocknen aufgehängt wurden

## Getränke



Säfte von Direktvermarktern der Region: jeweils in Mehrwegflaschen; kein Cola, Fanta oder vergleichbare Getränke



Bier: Bio Bier (Murauer Bier,...) und Hanf Bier (Hirter) und aus Fässern



Alle Getränke und das Mineralwasser aus Mehrweg-Pfandflaschen



Bewusst auf Strohhalme verzichtet



Leitungswasser in Krügen und Gläsern serviert



Milch in Flaschen/Kännchen



Nur Fair-trade-Kaffee verwendet



Nur Fair-trade-Orangensaft (aber überwiegender Teil der Säfte, die verkauft wurden, war ohnehin aus der Region/von Direktvermarktern)

## Gewinne



Gewinnspiel mit Quizfrage zum Thema „Umweltfreundliche Mobilität“: Ziel, dass alle TeilnehmerInnen damit konfrontiert werden



Hauptgewinn: ein Fahrrad



weitere Gewinne: Geschenkskorb mit Lebensmitteln vom örtlichen Bauernmarkt, Gutscheine für großes Fahrradservice für das eigene Fahrrad, die ortsansässige Apotheke, Korb mit Bio-Putzmitteln, Gutscheine für Abseilen vom Kirchturm, Gutscheine für Volkstanzen, Don Bosco Fußbälle, Stromzähler, Fair Trade Produkte, von Frauenrunde selbst genähte Stoff-Einkaufstaschen

## Informationen vor Ort



Hinweis in Preislisten auf Herkunft der Produkte, Müllvermeidung, kurze Wege und fairen Handel (siehe Anhang)



Gezielte Hinweise auf Herkunft der Lebensmittel an Ausgabestellen der Getränke und Speisen, z.B. an der Bar



Infos auf der Rückseite der Speisekarte



Pinwand im Eingangsbereich des Festes „Willkommen zum schöpfungsfreundlichen Pfarrfest“ mit Hinweisen auf unsere entsprechenden Aktivitäten



Persönliche Information durch PfarrmitarbeiterInnen (vorher entsprechende Bewusstseinsarbeit bei Mitwirkenden) und GesprächspartnerInnen zum Thema „Fairer Handel“ und „Klimawandel“

## Kinderprogramm



Specksteinschnitzen



Maispuppen basteln



Spiele mit natürlichen Materialien für Kinder (Holz, Lehm, ...Hupfburg aus Stroh, ...)





Anfertigen von Vogelscheuchen mit Stroh, Kürbissen und Karton

### Lebensmittel



Fleisch aus heimischer Landwirtschaft, Wurstwaren vom nächstgelegenen Fleischhauer  
Pommes und Erdäpfelsalat aus Kärnten/Österreich, keine Plastikspießchen dazu servieren



Grillhendl aus der Region



Biologisch hergestellte Produkte: vegetarische Bio-Laibchen mit Bio-Salaten, Bio-Gemüse und Bio-Kräutern aus dem Garten eines PGR-Mitglieds



Vom Pastoralassistenten und seiner Frau frisch zubereitete Palatschinken aus Dinkelmehl und Eiern vom Bauern aus seiner Nachbarschaft, selbst zubereitete Schoko-Soße, mit Eis oder Marmelade serviert



ausschließlich Fair-Trade-Kaffee verwendet



Großpackungen für Zucker, Senf, Ketchup verwendet



Saisonale Produkte: Kräuter, Salat, Gemüse für vegetarische Bio-Laibchen



Photovoltaik-Anlage für den Betrieb von Eisvitrine (Bauerneis), Kaffeemaschine und Bratpfanne



Eierspeise wird auf einem Solarkocher gebraten

### Mobilität



Hinweise zu An- und Abreisealternativen durch Einladung zum umweltfreundlichen Fest



Fahrradparkplatz neben Kirche und Kirchenvorplatz



Shuttle-Busse etc.



Fahrgemeinschaften: von Pfarrgemeinderäten im persönlichen Umfeld organisiert



Parkplatz gesperrt und als Kinderspielplatz verwendet



Vanillekipferl als Belohnung für alle, die ohne Auto zum Fest kommen

## *Hilfs- und Informationsangebote*

Für weiterführende Fragen, für die Vermittlung von ReferentInnen und Referenten und für weiterführende Literatur steht Ihnen das Umweltreferat der Diözese Gurk gerne zur Verfügung.

### **Kontaktadresse:**

Mag. Ernst Sandriesser

Tarviser Straße 30

9020 Klagenfurt

Tel: 0676/8772-2420

Mail: ernst.sandriesser@kath-kirche-kaernten.at

## ANHANG

Beispiel für schöpfungsfreundliche  
Pfarrfestgestaltung:

- Pfarre Saak
- Pfarre Gottestal/Skocidol
- Pfarre Ludmannsdorf/Bilcovs
- Pfarre St.Peter im Katschtal
- Pfarre Rangersdorf

**Kirche lebt Zukunft**

*natürlich feiern!*

KIRCHE LEBT ZUKUNFT  
„Natürlich feiern“



Wir laden herzlich ein zu unserem

## Pfarrfest

am  
**Donnerstag, 4. Juni 2010**  
im Anschluss an die Fronleichnamprozession

Die Pfarrgemeinde ist ein Ort, wo ein neuer zukunftsfähiger Lebensstil gemeinschaftlich erarbeitet werden kann. Wir wollen einen Beitrag für ein schöpfungsfreundliches Pfarrfest leisten und ökologische Richtlinien beachten.

Hausgemachte Leckerbissen - erfrischende Getränke -  
Hupfburg für die Kinder - Tombola  
Malwettbewerb der Volksschüler: Präsentation der Zeichnungen zum Thema „Unsere Kirche“

Aufs gemeinsame Feiern freut sich der Pfarrgemeinderat

**Pfarre Saak**

Juni 2010

Ärztliche Mitteilung / Informationsblatt

### PFARRBRIEF

S A A K

KIRCHE LEBT ZUKUNFT



„NATÜRLICH FEIERN“  
UNSER PFARRFEST  
AM 4. JUNI 2010  
IM ANSCHLUSS AN DIE FRONLEICHNAMPROZESSION

Für uns in der Pfarre Saak ist das Thema „Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Thema. Vor allem Fr. Romana Martinz ist seit vielen Jahren die treibende Kraft. Seit zwei Jahren gibt es im monatlichen Pfarrbrief eine regelmäßige Umweltseite. Deshalb war es selbstverständlich beim Wettbewerb mizumachen.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich   
feiern!



**Pfarre Saak**

Die Versorgung mit heimischen Lebensmittel ist selbstverständlich und so waren die Bäckerei Wiegele und die Fleischerei Smole unsere wichtigsten Lieferanten für´s Pfarrfest.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich   
feiern!



**Pfarre Saak**

Einweggeschirr gibt es bei uns nicht. Wir borgen uns das Geschirr von der Feuerwehr oder der Gemeinde und vermeiden dadurch viel Plastikmüll.

Kirche lebt

natürlich   
rn!



**Pfarre Saak**

Tischtücher aus Plastik gibt es bei uns auch nicht, Und die Tische wurden mit Wiesenblumen dekoriert. Unsere Bäume waren die Klimaanlage. Auch bei den Preisen für die Tombola achteten wir auf ihre Herkunft und Umweltverträglichkeit.



Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Saak**

Einige Pfarrmitglieder hatten originelle Ideen: So brachte ein Berner Sennenhund die Kärntnermilch zum Pfarrfest und die Kinder bemalten unsere umweltverträglichen Abfallkörbe.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



*Einladung*  
zum umweltfreundlichen Pfarrfest

**Erntedankfest**

So. 3. Oktober, 9:00 Uhr  
Pfarrkirche Gottestal

Anschließend gemütliches  
Zusammensein im Pfarrhof

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**1360 - 2010**

**650 Jahre  
Pfarre  
Gottestal**

**Pfarre Gottestal/Skočidol**

Unser Pfarrfest und gleichzeitig Erntedankfest war ein kleines und feines Fest der Pfarre. Wir haben bewusst auf eine große Aufmachung verzichtet, da uns die Kommunikation der Bevölkerung in der Pfarre ein wichtiges Anliegen war.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



***Pfarre Gottestal/Skočidol***

Der gesamte Kirchenschmuck und der Schmuck vor der Kirche sowie des Pfarrhofes wurde mit Naturmaterialien - wie auch bei allen unseren Pfarrkaffees - liebevoll gestaltet.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich   
feiern!



***Pfarre Gottestal/Skočidol***

Die Gestaltung des Gottesdienstes haben die Kindergruppen der Pfarre und der Pfarrgemeinderat übernommen.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!




**Preisliste**  
umweltfreundliches Pfarrfest

650 Jahre  
Pfarre  
Gottestal

Gulasch vom heimischen Rind mit Semmel...	€ 5,-
1 Paar Frankfurter mit Semmel	€ 3,50
fair trade Kaffee	€ 2,-
hausgemachter Kuchen / Torte	€ 1,50
fair trade Kaffee mit Kuchen / Torte	€ 3,-
1 Glas Gottestaler Prickelwasser	€ 1,-
1 Glas Mineralwasser	€ 1,-
1 Glas Süßmost	€ 1,-
1 Glas Most	€ 1,-
Villacher Bier 0.33l	€ 2,-
Villacher Bier 0.5l	€ 2,50
Stamperl Gottestaler Kurvengeist	€ 1,-

Der Gottestaler Pfarrgemeinderat bedankt sich für Ihren Besuch!

**Pfarre Gottestal/Skočidol**

- > das Gulasch stammt aus dem Kloster Wernberg, die Frankfurter von der Firma
- > Tann ...
- > die Semmel von einer kleinen Bäckerin vor Ort, das Brot von einer Bäuerin, die neben der Kirche wohnt, ebenso der "Gottestaler Kirchenggeist" - sprich
- > der Schnaps, der von derselben Bäuerin aus dem eigenen Obst gebrannt
- > wurde....
- > Der Kaffee ist ein bio-fairer Kaffee diesen verwenden
- > wir schon seit vielen Jahren - und die Milch kommt in einem Eimer aus dem Kloster Wernberg.
- > Naja, den Zucker müssen wir kaufen....
- > Der Most kam direkt frisch von der Obstpresse - aus den eigenen Äpfeln
- > unserer Pfarrgemeinde.



Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Gottestal/Skočidol**

- > Wir haben im Pfarrhof genügend Geschirr, Besteck und Gläser, so dass wir
- > auch in dieser Hinsicht nachhaltig unterwegs sind - was nicht nur besser aussieht, sondern auch besser schmeckt.
- > Alle Kuchen stammen von fleißigen Frauen aus der Pfarrgemeinde - Kuchen für zu Hause wurde in Butterpapier eingepackt und mitgegeben....



Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!

**Farni praznik v znamenju stvarstva  
Pfarrfest im Sinne der Schöpfung**

PRAZNUJEMO PRAVICNO  
WIR FEIERN FAIR

**Nedelja / Sonntag  
13. Juni 2010**

**v Bilčovsu / in Ludmannsdorf**



Ob 9.30 uri sv. masa pred gasilskim domom  
Um 9.30 Uhr Hl. Messe auf dem Feuerwehrgelände

Po masi je družabno srečanje ob jedi in pijaci, katere smo  
dobili tudi od naših domačih kmetov.  
Nach der Messe ist für Speis und Trank, die wir auch von  
unseren heimischen Bauern bezogen haben, gesorgt.

Za zabavo / Zur Unterhaltung  
kulturni program / Kulturprogramm  
Emil Ogriš - Elektroauto  
„stare“ otroške igre / „alte“ Kinderspiele  
nagradno ugibanje / Schätzspiel  
modna revija / Modeschau  
nagradno kegljanje / Preiskegeln  
gastile / Feuerwehr

**Vsi prisrečno vabljeni! Alle herzlichst eingeladen!**  
Zupnijski svet / Der Pfarrgemeinderat

**Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs**

In Ludmannsdorf / Bilčovs steht das Pfarrfest immer unter einem Motto.  
Weil wir uns schon länger mit dem Thema Schöpfungsverantwortung und  
Umwelt befassen – und auch ein Zeichen setzen wollten – haben wir uns  
heuer für ein schöpfungsfreundliches Fest entschieden unter dem Motto:  
„Wir feiern fair / Praznujemo pravično“

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs**

Den Tag haben wir mit einer schön gestalteten Messe, die uns schon auf den Tag einstimmte, begonnen. Bei den Vorbereitungen haben wir uns mit Themen wie: Klimawandel, Umweltbelastung, Mobilität, ungerechte Verteilung von Rohstoffen und Gütern, ungerechte Arbeitsbedingungen, fairer Handel, usw. beschäftigt. Wir merkten, dass wir uns auf ein oder zwei Themen beschränken werden müssen. So wählten wir Mobilität und fairer Handel aus.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs**

Wir luden Emil Ogris ein, dass er uns seine Elektroautos vorführte. Er hatte sehr viele interessante Sachen für jung und alt mit. Wir haben sehr viel Wissenswertes über Stromerzeugung, Elektroautos gehört und teils auch ausprobiert. Es wird in nächster Zeit ein aktuelles Thema werden – unsere Mobilität.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs**

Fairer Handel: Durch gute, und wirksame Information wollten wir den Leuten die Produkte des Weltladens näher bringen. Wir knüpften auch den Kontakt zu unserem Nahversorger, dass er jetzt vermehrt biologische Produkte auch aus fairem Handel anbietet. Wir stellten einen Stand auf mit Produkten aus dem Weltladen - FAIRE Produkte.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs**

Damit wir noch größere Aufmerksamkeit erlangen, organisierten wir eine Modeshow mit fairer Kleidung. Einige Frauen waren sofort bereit zu „modeln“ und es war ein voller Erfolg. Die Modeshow kam gut an. Viele waren verwundert, welche schöne Mode (Kleidung und Accessoires) im Weltladen angeboten wird. Einige LudmannsdorferInnen sind bereits KundInnen geworden.



Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs**

Für das Fest selbst war uns wichtig: regional, saisonal, biologisch, fair-gehandelt.

Die Fleischprodukte bezogen wir vom Fleischer Markowitz aus Ferlach, der auch von unseren Bauern einkauft.

Getränke –Most, Säfte, Wein – bezogen wir von unseren heimischen Bauern.

Fairtrade Kaffee und selbst gemachte Mehlspeisen

Auch ein fleischloses Gericht wurde angeboten

Nur das Bier und der Radler kamen aus konventioneller Produktion.

Den Kindern boten wir Säfte, die uns die Hausfrauen zu Verfügung stellten.

Das Essen wurde auf Porzellantellern serviert und die Getränke in Gläser ausgeschenkt.

Wir haben diese Informationen alle auf den Preislisten abgedruckt, so dass alle informiert waren.



Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs**

Alte Spiele neu entdecken. Diesen Teil übernahm unser Pfarrer, der mit den Kindern alte Spiele ausprobierte. Die Idee dahinter war, Kinder zu ermutigen sich im Dorf zu treffen und gemeinsam zu spielen. Den Kindern hat es sehr gut gefallen.

Kirche lebt  
Zukunft


natürlich   
feiern!



**Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs**

Die Erwachsenen probierten es auch....

Kirche lebt Zukunft

**Pfarr St. Peter** natürlich  feiern!

**St. Peter im Katschtal**

Der Pfarrgemeinderat St. Peter im Katschtal mit Pfarrer Josef Hörner  
lädt alle Pfarrangehörigen und alle Gäste ganz herzlich ein zum

geborgener Platz für alle  
miteinander Füreinander  
Festtagsgottesdienst  
schöner Chorgesang  
köstliches Rahmschmalz  
musikalischer Frühschoppen  
ausgezeichnetes Mittagessen  
Geschicklichkeitsspiel  
Orgelpfeifen vers Teigern

All das und noch vieles mehr steht für unser Pfarrfest.  
Diesmal wollen wir unter dem Motto:

*Mit Freude und Begeisterung gemeinsam feiern.*

Wir wollen auch bewusst den Schöpfungsgenüssen einfließen lassen und so unsere  
Verbindlichkeit untereinander und mit der Umwelt und der Natur erlebbar machen.

„Mit Freude und Begeisterung gemeinsam feiern.“

Das war das Motto des diesjährigen Pfarrfestes. Einheimische, Gäste aus Nah und Fern und auch Freunde aus den Nachbarparolen sind der Einladung zahlreich gefolgt und haben mit uns ein stimmungsvolles Fest gefeiert.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre St. Peter**

Die vielen Helferinnen und Helfer haben im Hintergrund schon die letzten Vorbereitungen für ein großartiges Fest getroffen. Zur Freude aller bekamen die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Pfarrfestes als Dank für ihren Einsatz ein hellblaues T-Shirt mit dem Aufdruck: „*Pfarre St. Peter im Katschtal – Mit Freude und Begeisterung*“.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre St. Peter**

Pfarrer Josef Hörner ging in seiner Festpredigt auf die Verantwortung für die Schöpfung ein. Wenn wir Christen versuchen, die Welt zu verwandeln, dann müssen wir bei uns selbst anfangen, um der Natur und der Umwelt gerecht zu werden. Deshalb ist auch nicht der finanzielle Erfolg oder die Steigerung der Besucherzahl das erste Ziel eines Pfarrfestes, sondern die Gemeinschaft und der Dienst am Nächsten. So wurde an diesem Tag für die Augustsammlung der Caritas ein Betrag von 970.- Euro gespendet. Für Nachbar in Not hat PGR Josef Brugger unter dem Motto „*Einen Euro oder mehr für die Opfer in Pakistan*“ 470 Euro beim Fest gesammelt.



Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre St. Peter**

Nach der Messfeier konnten die Besucher im Pfarrhof viele Katschtaler Spezialitäten, wie Damnudel mit Rahmschmalz, Maulkörbe, Krapfen, Torten und Kuchen, die von den Frauen gemacht wurden, genießen. Bei der Orgelpfeifenversteigerung ging es ebenfalls lustig und spannend zu!

Am Dorfplatz spielte die Katschtaler Trachtenkapelle zünftig zum Frühschoppen.



Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre St. Peter**

Wie immer kamen auch unsere Jüngsten nicht zu kurz. Im Pfarrhofgarten warteten selbst gemachte Säfte auf sie, und die Kindergartenleiterin Heidrun Pleschberger sorgte mit ihrer Tochter Anna für Spiel und Spaß für die Kinder.



Bei der Sitzung des Teams „Dienst am Nächsten“ und „Dienst an der Gemeinschaft“ am 9. Juni d. Jahres wurde die Idee vorgestellt, **heuer ein Pfarrfest auf die Art „wie´s früher woar“ zu machen.**

Nach alter Tradition wurde an Samstagen die übliche Arbeit früher beendet und „gekochte Krapfen“ mit „Erdäpfelfülle“ und „Kletzenfülle“ gemeinsam vorbereitet; „in der Rein“ gekocht und alle saßen „rund um den Tisch“.

Man spürte den Feierabend am Samstag und genoss das Beisammensein in der Familie.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Rangersdorf**

Dieser Vorschlag wurde von den MitarbeiterInnen des Teams angenommen Beim Pfarrfest werden angeboten:

**Gekochte „Erdäpfelkrapfen“ mit Butter, gekochte „Fleischkrapfen“ mit Sauerkraut**

**und als Nachspeise die beliebten „gebackenen Kletzenkrapfen“, wie auch „Reindling“.**

Es wurde besprochen, die „Fülle“ zur Fleischkrapfen-Herstellung von unserer heimischen Fleischerei, genannt „Mölltal Fleisch“ die auch Mölltaler Bauern gehört, einzukaufen.

Zum Trinken gibt's eigene Säfte, Apfelsaft und Orangensaft, Wein, und Bier.

Im Vorfeld melden sich bereits genügend „Krapfen-Köchinnen“, welche diese traditionellen Köstlichkeiten in kleinen Gruppen vorbereiten.

Vor Ort werden diese dann in den praktischen Töpfen, welche man vom Sportverein ausborgen kann, gut erwärmt, mit zerlassener Bauernbutter verfeinert und serviert.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Rangersdorf**

Die Speisen für dieses Pfarrfest werden auf Porzellan-Teller angerichtet; wir verwenden Edelstahl-Besteck und Glas-Gläser, wie auch Porzellan-Tassen.

Die Pfarre besitzt genügend Teller, Dessertteller, Gläser und Tassen, um ein Pfarrfest auszurichten, dankenswerterweise anlässlich der Geschirr-Umstellung eines Hotels.

Dieses noch gute Qualitätsgeschirr ist seither in der Küche unseres Pfarrhofs einsortiert.

Auch Lehrer der Volksschule, die eine ÖKOLOG also ein Umweltschule ist, haben mitgeholfen.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



***Pfarre Rangersdorf***

Auf dem Platz vor der Volksschule wurden Bänke aufgestellt.  
-viele sind zu Fuß gekommen, um bei diesem „Fest“ teilzunehmen.



Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



***Pfarre Rangersdorf***

Der Obmann der Trachtenkapelle Rangersdorf erbrachte den Vorschlag, das diesjährige Patroziniumsfest am Samstag abend zu feiern. Die Musikkapelle wäre bereit, anschließend

einen „Dämmerstopp“ zu spielen. Dieser Vorschlag wurde gerne angenommen.

Die **Festmesse begann um 19.00 Uhr** in freier Natur mit Blick auf die Pfarrkirche





Produkte aus Blüten, Beeren und Früchten wurden verarbeitet  
 und als Anregung zur Selbsterstellung präsentiert  
 „Mölltaler Mungg´n“ aus Bio-Getreide  
 u. Mungobohnen

Brotdose aus „Zirbenholz“

hergestellt von Tischlerei Joh. Lerchbaumer

Mölltaler Bauernbrot    Mölltaler Schmolzkas

Ein Verkauf von Naturprodukten in größeren Mengen wird für den Herbst  
 angekündigt.

Der Erlös wird zur Renovierung der Pfarrkirche verwendet.

Kirche lebt  
Zukunft

natürlich  
feiern!



**Pfarre Rangersdorf**

Die Natur-Tischlerei Lerchbaumer spendierte eine originelle „**Brotdose aus Zirbenholz**“, ebenfalls zur Versteigerung für die Kirchenrenovierung.

Bei diesem Pfarrfest „wie´s froher woar“ konnte trotz günstiger Preise ein Reinerlös von

**Euro 775,76** auf das Sparbuch gelegt werden. Das Geld wird gut verwaltet und wird wiederum für „soziale Aktionen“ aufgewendet.